

An: Nachrichtenagenturen
Chefs vom Dienst

Achtung! Eilt! Bitte Chef vom Dienst sofort vorlegen!

Berlin, 27. Januar 2018

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die ARD sendet am heutigen Samstag, 27.01.2018, im „Bericht vom Parteitag Bündnis 90/Die Grünen“, 23.40 Uhr, Das Erste, ein Interview mit den neuen Parteivorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck, B'90/Die Grünen.

Anbei der vollständige Wortlaut. Auszüge, oder Zitatverwendung ab sofort frei, bitte immer mit der Quellenangabe „Bericht vom Parteitag B'90/Die Grünen“ – ARD-Hauptstadtstudio.

Tina Hassel, Studioleiterin und Chefredakteurin ARD-Hauptstadtstudio: Und hier gleich eine Premiere, die Doppelspitze tritt auch zum Interview als Duo an. Frau Baerbock, herzlich Willkommen erst mal. Das hätte es bei dem alten Führungsduo nicht gegeben so eine Doppelveranstaltung.

Annalena Baerbock, B'90/Die Grünen, Parteivorsitzende: Ich weiß nicht, ob Sie sie als Doppelspitze eingeladen haben, also deswegen kann ich mir schon vorstellen, dass es das bei dem alten Duo auch gegeben hätt.

Hassel: Okay, Herr Habeck, genau das war ja so ein bisschen die Sorge am linken Flügel, dass zwei Realos in gewisserweise jetzt hier übernehmen und die Bandbreite der Partei möglicherweise verloren gehen würde. Worin unterscheiden Sie sich beide denn?

Robert Habeck, B'90/Die Grünen, Parteivorsitzender: Na, hoffentlich an möglichst wenig Stellen. Und ich glaube, Annalena und ich denken nicht in Realo-Linken-Kategorien, sondern in der Gemeinsamkeit der Partei. Und wenn man sich anschaut, welche Dynamik, welche Energie hier heute da war und welche Reden gehalten wurden und vom wem beklatscht wurden, dann ist das, glaube ich, was gewachsen ist in den letzten Wochen und Monaten. Und das ist für uns beide ein Auftrag. Also vergessen Sie diese Flügelsachen. Wir machen jetzt grüne Politik.

Hassel: Über 80 Prozent bei Ihnen. Das ist ja ziemlich nah an dem 100-Prozent-Hype von Schulz. Haben Sie nicht ein bisschen Sorge, dass das auch relativ schnell entzaubert werden könnte?

Habeck: Nein, das ist nicht nah an 100 Prozent. Das sind eben 80 Prozent und 20 Prozent finden das nicht, dass ich das mache. Und deswegen mache ich mir darüber gar keine Sorgen. Ich mache mir Sorgen über die große Verantwortung, die wir beide jetzt haben. Das ist ein mulmiges Gefühl, weil wir beide das noch nie

gemacht haben und ab jetzt ist alles anders, und da kann man schon ein bisschen demütig und ehrfürchtig sein. Aber, nein, über Wahlergebnisse mache ich mir keine Sorgen.

Hassel: Frau Baerbock, Sie gelten als ganz profilierte Umweltpolitikerin. Das ist auch ein Alleinstellungsmerkmal der Grünen, Klima- und Umweltpolitik. Aber viele sagen ja, das ist wichtig, aber so wichtig für unseren Alltag ist es dann doch nicht. Wie wollen Sie denn damit umgehen?

Baerbock: Die Klimakrise ist die größte Herausforderung für unsere Welt und auch in der Bevölkerung. Es gab letztes wieder Zahlen, 71 Prozent deren größte Sorge ist der Klimawandel. Die Herausforderung für uns Grüne ist jetzt, das auch so umzumünzen, dass die Menschen sagen dafür wählen wir Bündnis 90/Die Grünen. Aber mir ist sehr, sehr wichtig, es geht nicht darum Öko oder Soziales. Öko und Soziales sind zwei Seiten derselben Medaille und das müssen wir deutlich nach außen tragen.

Hassel: Und darüber reden wir auch gleich inhaltlich noch weiter.

Teil 2

Hassel: Ja, schade, dass Herr Braun nicht da ist. Ich gebe weiter an Frau Baerbock, was würden Sie denn diesem ersten grünen Bürgermeister, der ja so lange erfolgreich da ist, aber Zweifel hat, ob die Grünen noch genug das Ohr an den Sorgen der Menschen haben, was würden Sie dem denn entgegen?

Baerbock: Ja, wirklich schade, dass er nicht da ist. Aber wahrscheinlich müssen wir da mal hinfahren, weil genau das ist der Punkt, um den es mir auch geht bei unserer Partei, zu sagen, wir ringen offen und ehrlich, wir stellen uns den Herausforderungen, wir stellen uns dem Dialog, auch wenn uns der Wind ins Gesicht bläst. Aber ich würde ihn auch gern nach Potsdam zu mir einladen, wo ich zu Hause bin, selber einen Flüchtlingshilfeverein habe und genau die Herausforderungen immer wieder sehe beim Familiennachzug. Aber auch bei der Frage, darum zu sagen, wir müssen mit beiden Füßen alle auf dem Boden des Grundgesetzes stehen. Da haben wir auch natürlich ganz viele verschiedene Anknüpfungspunkte. Und deswegen dieses grüne Ringen und die Menschen so zu sehen, wie sie sind. Die Menschenrechte, die sind unteilbar. Das gilt für jeden Menschen und das heißt, es sind alle herzlich willkommen, und alle müssen sich auf dem Boden des Grundgesetzes bewegen. Das ist vollkommen klar.

Hassel: Aber Ihr Vorgänger Cem Özdemir hat jetzt gesagt und noch mal gemahnt, die Grünen müssten sich auch stärker mit den Problemen der Integration und der Flüchtlingspolitik beschäftigen und die Sorgen der Menschen nicht anderen Parteien überlassen. Da scheint es ja doch auch irgendwie eine Sehnsucht nach einer mehr kritischen Befassung zu geben?

Habeck: Ja, die Integration einer Gesellschaft, die immer vielfältiger wird und dann noch Menschen integrieren will, die aus anderen Kulturkreisen kommen, das ist eine Riesenherausforderung. Das ist so und das zu sagen, ist eigentlich trivial. Aber man muss sich dem natürlich stellen und das tun wir. Das akzeptiere ich inzwischen nicht mehr. Es mag eine Phase gegeben haben, wo wir den Ruf hatten, nur zu sagen, ach, komm, Hauptsache viele Leute kommen und alles ist super, aber das ist längst, längst vorbei. Wenn es überhaupt jemals so war. Sondern es sind viele, viele Grüne, die in den Kommunen, wie wir es gerade gesehen haben, in den Städten, in ihren Ländern, in den Landesregierungen, im Bundestag dafür sorgen, dass die Integration gelingt. Und dass es immer Enttäuschungen bedeutet, das ist so, aber das wir uns da wegducken. Das stimmt nicht mehr.

Hassel: Frau Baerbock, ganz kurz noch. Sie beide hatten ja auch die Spaltung der Gesellschaft angesprochen, die überwunden werden muss. Was müssten die Grünen anders machen, um wirklich zu vereinen und nicht eine von vielen Echokammern zu sein?

Baerbock: Mir geht es nicht um anders. Mir geht es darum, dass wir uns in diesen Zeiten den Herausforderungen stellen, die da sind. Und das bedeutet für mich, vor Ort in Brandenburg in die Region zu gehen, wo Menschen leben, die sagen: Wir können uns das Busticket nicht mehr leisten oder hier fährt überhaupt kein Bus. Da müssen wir sein, auch wenn die nicht automatisch sagen, wir wählen grün, sondern da im Dialog zu sein, weil da auch die besondere Herausforderung ist. Wenn wir da nicht sind als demokratische Parteien, dann sind da andere. Und da stellen sich auch die Herausforderungen von Integration. Für mich ist das kein Schwarz-Weiß, sondern ich bin in Dörfern, da sagen die Menschen: wir haben eine Flüchtlingsunterkunft. Wir haben so viel dafür getan, dass die Menschen bei uns im Ort ankommen aber das Problem ist, der Schulbus fährt nur morgens einmal. Damit fahren unsere Kinder und damit fahren auch die Geflüchteten zum Sprachkurs und jetzt ist der Bus zu voll. Und solche Probleme müssen wir lösen, nämlich indem, dass es dann zwei Busse gibt. Und wir können gerade diejenigen, die sich da engagieren, nicht im Regen stehen lassen.

Hassel: Wir kommen gleich noch mal zu Ihnen

Teil 3

Hassel: Herr Habeck, es ist längst nicht sicher, dass die Große Koalition zustande kommt. Hoffen Sie, dass es platzt und Sie doch noch mal Jamaika oder andere Formationen beraten können oder wären Sie froh jetzt die Partei erst mal in der Opposition neu zu sortieren?

PRESSE INFORMATION

Habeck: Beides nicht. Ich hoffe nicht, dass es platzt und ich bin auch nicht froh über die Opposition. Wir sind ja in einer paradoxen Situation. Letztlich will ich, dass es eine Große Koalition gibt und da bleiben mir die Worte im Mund stecken, weil es eigentlich so elendig ist, aber wir müssen ja als Politiker irgendwie damit umgehen. Mal sehen, das liegt bei denen jetzt.

Hassel: Und Frau Baerbock ganz kurz noch. Wenn es zu einem Wahlkampf kommen würde in wenigen Monaten, stände dann hier das neue Spitzenduo?

Baerbock: Nein, hier stehen die Bundesvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, die gerade eben gewählt wurden und wir gehen jetzt mit voller Kraft voraus, egal was kommt.

Hassel: Und wir hören den Jubel. Herzlichen Glückwunsch noch mal und danke, guten Start.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter (030) 2288-2300 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Arnd Henze
(CvD ARD-Hauptstadtstudio)

